

Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Orleansstraße 2a
93055 Regensburg
Tel.: 09 41/ 7 98 87-2 20
Fax: 09 41/ 7 98 87-1 77
E-Mail: presse@kjf-regensburg.de
www.kjf-regensburg.de



Presseinformation

Regensburg, 19. Januar 2010

Endlich eine Nachricht von der Partnereinrichtung des PRMZ!

Überlebenskampf in Haiti: Katholische Jugendfürsorge hilft mit Spendenaktion den Kindern und Schwestern im Centre St. Josef in Gonaives/Haiti

Das Ausmaß des Erdbebens auf Haiti ist unvorstellbar. Die Medien berichten von geschätzten drei Millionen Verletzten und Obdachlosen. Noch immer ist die Zahl der Todesopfer nicht genau bekannt. Die Überlebenden brauchen dringend jede erdenkliche Hilfe und Unterstützung. Not und Verzweiflung der Menschen auf der Karibikinsel erschüttern uns. „Wir unterstützen die Partnerschule unseres Pater-Rupert-Mayer-Zentrums mit einer Spendenaktion für das Centre St. Josef in Gonaives. Diese Schule, die seit 28 Jahren vom PRMZ und seinen Schülern unterstützt wird, ist ca. 150 km von der Hauptstadt Port-au-Prince entfernt und nun von der Versorgung abgeschnitten,“ so Michael Eibl, Direktor der KJF. Die Situation für die Kinder und Schwestern des französischen Ordens „Les Soeurs de Saint Joseph de L'Apparition“ spitzt sich dramatisch zu.

Endlich eine Nachricht von Schwester Margaret! Seit Tagen haben Einrichtungsleiter Reinhard Mehringer aus dem Pater-Rupert-Mayer-Zentrum und die Mitglieder des Fördervereins „Hilfe für Haiti“ gebangt, gehofft und auf ein Lebenszeichen aus dem Centre St. Josef gewartet. Alle Schwestern sind wohl auf und obwohl Schwester Margaret zum Zeitpunkt des Bebens mit einer andern Schwester in der Hauptstadt war, die weitgehend zerstört wurde, blieben beide wie durch ein Wunder unversehrt. „Wir hatten geschäftlich in Port-au-Prince zu tun und waren im Haus eines befreundeten Ordens untergebracht. Plötzlich wackelte die Erde. Wir rannten so schnell wir konnten aus dem Haus. Um uns herum stürzten viele Gebäude ein. Wir zitterten am ganzen Leib“, berichtet Schwester Margaret. Die Nacht konnten die beiden Schwestern noch im Haus des Ordens verbringen, das am Stadtrand eines nicht so stark vom Beben betroffenen Gebiets liegt. Am nächsten Tag fand ihr Fahrer einen Weg aus der Hauptstadt.

„Das Leben hier ist lahm gelegt“

Vier Tage nach dem Beben konnte Schwester Margaret endlich telefonisch erreicht werden. Edeltraud Maninger, zweite Vorsitzende des Fördervereins „Hilfe für Haiti“, sprach mit ihr über die Situation in Gonaives. „Das Leben hier ist lahm gelegt. Alle öffentlichen Einrichtungen sind geschlossen, an den Tankstellen gibt es kein Benzin. Auch das Centre St. Joseph ist geschlossen. Wir haben keine Nahrungsmittel mehr, um den Kindern etwas zu kochen“, schildert Sr. Margaret die Lage. Die Vorräte reichten nur noch für einige Tage und der Diesel für die Wasseraufbereitungsanlage etwa eine Woche. Medikamente gegen Diabetes würden dringend benötigt, aber die Versorgungs- und Verbindungswege von und nach Port-au-Prince sind abgeschnitten. Die einzige Möglichkeit, Hilfsmittel nach Gonaives zu bringen, bestünde im Landweg über die Dominikanische Republik.

Der Naturkatastrophe folgt eine weitere Katastrophe, deren Ausmaß aufgrund der chaotischen Lage im Erdbebengebiet noch nicht an die Öffentlichkeit gedrungen ist. Bis in Port-au-Prince die Logistik der Hilfsorganisationen greift, kann es auch für viele Haitianer in den anderen Regionen des Landes zum Überlebenskampf kommen.

Die Katholische Jugendfürsorge bittet dringend um Spenden. Helfen Sie den Kindern und Schwestern im Centre St. Joseph.

Spendenkonto Hilfe für Haiti. Konto-Nr. 245 233, BLZ 750 500 00 Sparkasse Regensburg

Text: Christine Allgeyer